

Deutscher Bundestag

Ausschuss für Menschenrechte
und humanitäre Hilfe

Ausschussdrucksache **20(17)83**

Thema: „Dritter Bericht der Bundesregierung zur weltweiten Lage der Religions- und Weltanschauungsfreiheit (Berichtszeitraum 2020 bis 2022)“

Sachverständige: Hanna Veiler

Wir leben zum Glück in einem Land, in dem der Rechtsstaat Freiheit für alle verspricht und in dem in der Theorie Angehörige unterschiedlicher Religionen ihren Glauben problemfrei praktizieren dürfen.

Wir leben aber auch in einem Land, in dem in der Praxis, Menschen aufgrund des Tragens bestimmter religiöser Symbole auf der Straße beleidigt und bedroht werden können.

Wir leben in einem Land, in dem Klausuren und Staatsexamina jedes Jahr auf hohe jüdische Feiertage fallen, es aber niemals denkbar wäre, dass irgendetwas an Weihnachten in die Uni müsste. Wir leben in einem Land, in dem sich unsere Lebensrealitäten und unser Sicherheitsgefühl unterscheiden und dies abhängig davon, ob wir der Mehrheitsgesellschaft angehören oder nicht. Es fällt mir also schwer, von Religionsfreiheit zu sprechen, als etwas, das wir haben. Vielmehr sehe ich es als etwas, woran wir in der Umsetzung dringend arbeiten müssen. Obwohl dies eine klare innenpolitische Aufgabe ist, kommen wir dabei auch nicht daran vorbei, internationale Gefahren für die Freiheit der Religionen zu benennen.

Vor etwas mehr als einer Woche feuerte die Islamische Republik Hunderte von Raketen auf Israel. Dass es nun zu dieser direkten Eskalation kommt, sollte angesichts des seit Jahrzehnten offensichtlichen antisemitischen Vernichtungswahn der Mullahs niemanden überraschen. Wir können nicht über Religionsfreiheit sprechen, weder in Deutschland noch irgendwo anders auf der Welt, solange das iranische Regime und seine Proxys, mit Hamas und Hisbollah sind nur ein paar davon genannt, ihren antisemitischen, antiwestlichen Terror, ausweiten können. Die Islamische Republik ist nicht nur für die eigene Zivilbevölkerung eine Gefahr, vor allem für Minderheiten als auch Frauen im Land, sondern auch für jüdische Communities weltweit. Dieses Jahr jährt sich der Anschlag auf das Amia Gebäude, ein Gemeinderaum der jüdischen Gemeinde in Buenos Aires, bei dem 85 Menschen ermordet wurden, zum 30. Mal. Das ist nur einer der Anschläge der vergangenen Jahrzehnte auf jüdische Einrichtungen, hinter denen der Iran als Strippenzieher steckt. Mit dem versuchten Anschlag auf die Synagoge in Bochum im November 2022 haben wir auch in Deutschland ein aktuelles Beispiel für die Gefahr, die von der Islamischen Republik ausgeht. Die offene Frage bleibt daher, wie es möglich ist,

dass Einrichtungen wie das Islamische Zentrum Hamburg, die als verlängerter Arm der Mullahs in Deutschland dienen, weiterhin geöffnet sein dürfen. Wir können lange über Religionsfreiheit diskutieren. Solange aber das Iranische Regime besteht, muss es unsere Priorität sein, es mit allen Mitteln zu bekämpfen, wenn wir in einer wahrlich freien und sicheren Welt für alle Religionen leben wollen.